



Offene Stellen Erhebung 2004/05

Offene Stellen – Erhebung 2004/05

In diesem Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse aus einer von April 2004 bis Ende März 2005 durchgeführten Erhebung über offene Stellen in Österreichs Unternehmen dargestellt.

Es werden die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus dem Projekt, sowie Ergebnisse nach Wirtschaftsaktivitäten, Berufsgruppen, Unternehmensgrößenklassen, gewünschter Arbeitszeit, Schwierigkeiten der Besetzung und gewünschter schulischer Qualifikation der offenen Stellen dargelegt.

Die Offene Stellen-Rate (Job Vacancy Rate) für Österreich beträgt 1,5 Prozent. OÖ liegt mit einer Rate von 1,4 Prozent an vierter Stelle. Über drei Viertel der offenen Stellen entfallen auf Pflichtschule und Lehre.

Zielsetzung

Zusammenfassung

Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Statistik
Dr. Thomas Raferzeder
Gertraud Thuma
4020 Linz, Altstadt 30a

Bearbeiter

Adresse

7720/13277

Telefon

7720/13268

Telefax

7720/13294

Statistik Austria
eigene Berechnungen

Datenquelle

16/2007

Folge

	Inhaltsverzeichnis	
		Tabellenverzeichnis
Tabelle 1: Offene Stellen nach ÖNACE-Abschnitten	7	
Tabelle 2: Offene Stellen nach Berufshauptgruppen.....	10	
Tabelle 3: Offene Stellen nach Unternehmensgrößenklassen und gewünschter Arbeitszeit.....	13	
Tabelle 4: Offene Stellen nach gewünschter Schulbildung und Bundesländern	15	
Tabelle 5: JVR im Quartalsvergleich nach ÖNACE-Abschnitten, Unternehmensgrößenklassen und Bundesländern	19	
		Abbildungsverzeichnis
Abbildung 1: Offene Stellen nach ÖNACE-Abschnitten, Jahresdurch- schnitt in 1.000.....	8	
Abbildung 2: Offene Stellen nach ÖNACE-Abschnitten, Jahresdurch- schnitt in Prozent	9	
Abbildung 3: Offene Stellen nach Berufshauptgruppen, Jahresdurchschnitt in 1.000	11	
Abbildung 4: Offene Stellen nach Berufshauptgruppen, Jahresdurch- schnitt in Prozent	12	
Abbildung 5: Offene Stellen nach Unternehmensgrößenklassen, Jahresdurchschnitt in 1.000	13	
Abbildung 6: Offene Stellen nach Unternehmensgrößenklassen, Jahresdurchschnitt in Prozent.....	14	
Abbildung 7: Offene Stellen nach gewünschter Arbeitszeit, Jahresdurchschnitt in 1.000	14	
Abbildung 8: Offene Stellen nach gewünschter Arbeitszeit, Jahresdurchschnitt in Prozent.....	15	
Abbildung 9: Offene Stellen nach gewünschter Schulbildung, Jahresdurchschnitt in 1.000	16	
Abbildung 10: Offene Stellen nach gewünschter Schulbildung, Jahresdurchschnitt in Prozent.....	17	
Abbildung 11: Offene Stellen nach Bundesländern, Jahresdurch- schnitt in 1.000.....	18	
Abbildung 12: Offene Stellen nach Bundesländern, Jahresdurch- schnitt in Prozent	18	
Abbildung 13: JVR nach ÖNACE-Abschnitten in Prozent.....	20	
Abbildung 14: JVR nach Unternehmensgrößenklassen in Prozent	21	
Abbildung 15: JVR nach Bundesländern in Prozent	22	
Anhang:		
Tabelle A: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach ÖNACE- Abschnitten und Bundesländern	25	
Abbildung A: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach ÖNACE- Abschnitten, Anzahl offener Stellen in 1.000	26	
Abbildung B: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach Bundes- ländern, Anzahl offener Stellen in 1.000	27	
Abbildung C: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach Bundes- ländern, Konfidenzintervall Obere Schranke in 1.000.....	27	
Abbildung D: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach ÖNACE-Abschnitten, Konfidenzintervall Obere Schranke in 1.000	28	

Offene Stellen-Erhebung 2004/05

EUROSTAT plant eine EU-weite Erhebung über Job Vacancies (Offene Stellen). In Österreich wurde eine solche Erhebung in der vorliegenden Konzeption erstmals durchgeführt. Die Finanzierung der Erhebung erfolgte zu 90 Prozent durch EUROSTAT und zu 10 Prozent durch das Arbeitsmarktservice Österreich (AMS).

**90 Prozent durch
EUROSTAT
finanziert**

Literaturverweis: Publikation Offene-Stellen-Erhebung 2004/05,
Statistik Austria Wien, Dezember 2006.

1. Erhebungskonzept

Die Grundgesamtheit umfasst Unternehmen mit mindestens einem Unselbständig Erwerbstätigen, auf der Ebene NACE-1-Steller, Wirtschaftsaktivitäten C-O. Es wurde eine geschichtete Stichprobe nach Wirtschaftsaktivitäten und Unternehmensgrößenklassen mit 6.004 Unternehmen brutto gezogen. Für die Piloterhebung erfolgte keine Rotation. Es wurde die Anzahl der freien Stellen (absolut, sowie Anteil der freien an der gesamten Zahl der Jobs in Prozent) mittels Befragung erhoben.

**6.004 Unternehmen
wurden befragt**

Aus dem Unternehmensregister der Statistik Austria wurden folgende Merkmale übernommen:

- Wirtschaftsklassifikation des Unternehmens; NACE-Rev.-1-Abschnitte (ausgenommen die Abschnitte L bis O, diese wurden zusammengefasst)
- Regionalgliederung des Unternehmens; Bundesländer (NUTS 2)

Die Erhebung wurde zwischen 1. April 2004 und 31. März 2005 durchgeführt.

**Erhebung
von April 2004 bis
März 2005**

Als Datenquelle für die Stichprobenziehung fungierte das Unternehmensregister der Statistik Austria.

Fragewortlaut – Konzepte – Definitionen

Es wurde folgende Frage gestellt: "Sind in Ihrem Unternehmen offene Stellen für unselbständig Beschäftigte neu zu besetzen, und wenn ja, wie viele? Bitte geben Sie die genaue Berufsbezeichnung für die Stelle(n) an, und die von Ihnen mindestens verlangte Schulbildung. Geben Sie weiters an, ob Sie diese mit einer Voll- oder Teilzeitkraft(kräften) besetzen wollen oder nur Personen mit einer geringfügigen Beschäftigung suchen! Bitte geben Sie auch an, ob Sie bezüglich dieser Stelle(n) Besetzungsschwierigkeiten haben bzw. erwarten, und ob Sie diese Stelle(n) auch dem AMS gemeldet haben!"

**Fragestellung zur
offenen Stelle**
**Berufsbezeichnung
Schulbildung
Voll- oder Teilzeit**

Unter einer offenen Stelle wird eine neu geschaffene Stelle, eine nicht besetzte Stelle oder eine frei werdende Stelle verstanden, zu deren Besetzung in letzter Zeit aktive Schritte unternommen wurden, um einen geeigneten Bewerber außerhalb des Unternehmens zu finden.

Aktive Schritte zur Besetzung

Stellen für Vertragsarbeitnehmer (die nicht auf der Lohn- oder Gehaltsliste geführt werden, beispielsweise Werkvertragsnehmer oder auch Leiharbeiter), Volontäre, Stellen, die durch Wiedereingliederung bereits beschäftigter Arbeitnehmer nach bezahlten oder unbezahlten Urlaub (z.B. Karenzurlaubsnehmerinnen, die auf denselben Arbeitsplatz zurückkehren) oder durch interne Umschichtung bereits beschäftigter Arbeitnehmer zu besetzen sind, sowie Stellen, die EU-Bürgern nicht zugänglich sind, zählen nicht zu den offenen Stellen.

Stichprobenfehler

Der Stichprobenfehler für den Jahresdurchschnitt lag bei 12,1 Prozent. Die Gründe für diesen hohen Stichprobenfehler liegen in einer stark rechtsschiefen Verteilung der offenen Stellen. Viele Unternehmen haben keine offenen Stellen bzw. weisen starke Saisonalitätsschwankungen auf.

Stichprobenfehler bei 12,1 Prozent

Response – Ausschöpfungstabelle und die Ausschöpfungsquote lag bei 82 Prozent (2. Quartal 2004) 91 Prozent (4. Quartal 2004 und 1. Quartal 2005), 89 % (3. Quartal 2004). Diese hohe Ausschöpfungsquote lässt sich auf die individuelle und flexible Vorgehensweise in der Erhebungssituation zurückführen.

Ausschöpfungsquote von 82 bis 91 Prozent

Fragebogendesign

Die Piloterhebung wurde prinzipiell als Telefoninterview geplant. Nur in Ausnahmefällen – auf Anfrage – wurde ein Papierfragebogen zugesandt.

Die Abweichungen nach ÖNACE-Abschnitten zwischen Offene-Stellen-Erhebung mit administrativer AMS-Statistik sind gering.

Die gute Qualität der Stichprobenerhebung zeigt sich auch im Vergleich mit dem Merkmal "Höchste abgeschlossene Schulbildung".

Geringe Abweichungen

Beständigkeit von Beschäftigungsverhältnissen

Die Dauer der Beschäftigung bzw. deren Beständigkeit in einem Unternehmen kann als Indikator für die Flexibilität des externen Arbeitsmarktes gewertet werden.

Zur kurzfristigen Messung von Beschäftigungsverhältnissen wird in der einschlägigen, aktuellen Literatur die Messung von Überlebensraten empfohlen. Mit Hilfe so genannter Überlebens- oder Survivorraten lässt sich durch zeitabhängige Überlebenswahrscheinlichkeiten die Stabilität von Beschäftigungsverhältnissen errechnen.

Die Überlebensrate kann somit auch als zeitabhängige Verbleibswahrscheinlichkeit in einem Betrieb interpretiert werden. Sie macht es möglich, zu jedem Zeitpunkt anzugeben, wie viel Prozent der ursprünglich im Untersuchungszeitraum begonnenen Jobs noch existieren.

Als Datenbasis zur Berechnung der Überlebensraten wurden Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HV) verwendet.

Analog dazu wurde das erstmalige "Verschwinden" eines Versicherungsverhältnisses als Beschäftigungsende angenommen.

Eine gewisse Unschärfe in der Berechnung der Dauer eines Beschäftigungsverhältnisses ergibt sich daraus, dass der STATISTIK AUSTRIA nur Monatsendbestände vorliegen, aber keine genaue Beschäftigungsdauer in Tagen unter einem Monat (somit dauert ein Beschäftigungsverhältnis zumindest einen Monat bzw. 30 Tage).

Es ist von einer leichten Überschätzung der Überlebenswahrscheinlichkeiten in der Analyse auszugehen, da Unterbrechungen oft nicht richtig erfasst werden (Karenz, unbezahlter Urlaub, ...).

Um einen konjunkturell vergleichbaren Zeitraum zur Offenen-Stellen-Erhebung abzubilden, wurde als erster möglicher Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses der 1.1.2004 (das erste mögliche Ende ist somit der 31.1.2004) und der letztmögliche Beginn mit 1.2.2005 (letztes Ende 28.2.2005) festgelegt.

Die Überlebenswahrscheinlichkeiten werden mit dem Kaplan-Meier-Schätzer berechnet. Mit diesem Verfahren werden auch rechtszensierte Lebensdauern berücksichtigt. Eine Rechtszensierung findet statt, wenn die Beschäftigungszeit nicht durch Austritt aus dem Unternehmen, sondern durch das Ende des Beobachtungszeitraumes endet.

**Daten vom
Hauptverband der
Sozialversicherungsträger**

**Leichte
Überschätzung der
Überlebenswahrscheinlichkeiten**

1. Offene Stellen im Jahresdurchschnitt nach ÖNACE-Abschnitten

Die Unternehmen in den Wirtschaftsaktivitäten C bis O (ÖNACE-Wirtschaftssystematik) gaben an, zwischen 41.900 und 57.800 offene Stellen in den vier Beobachtungsquartalen zu verfügen. Insgesamt ergaben sich somit 49.700 offene Stellen für den Jahresdurchschnitt.

49.700 Offene Stellen

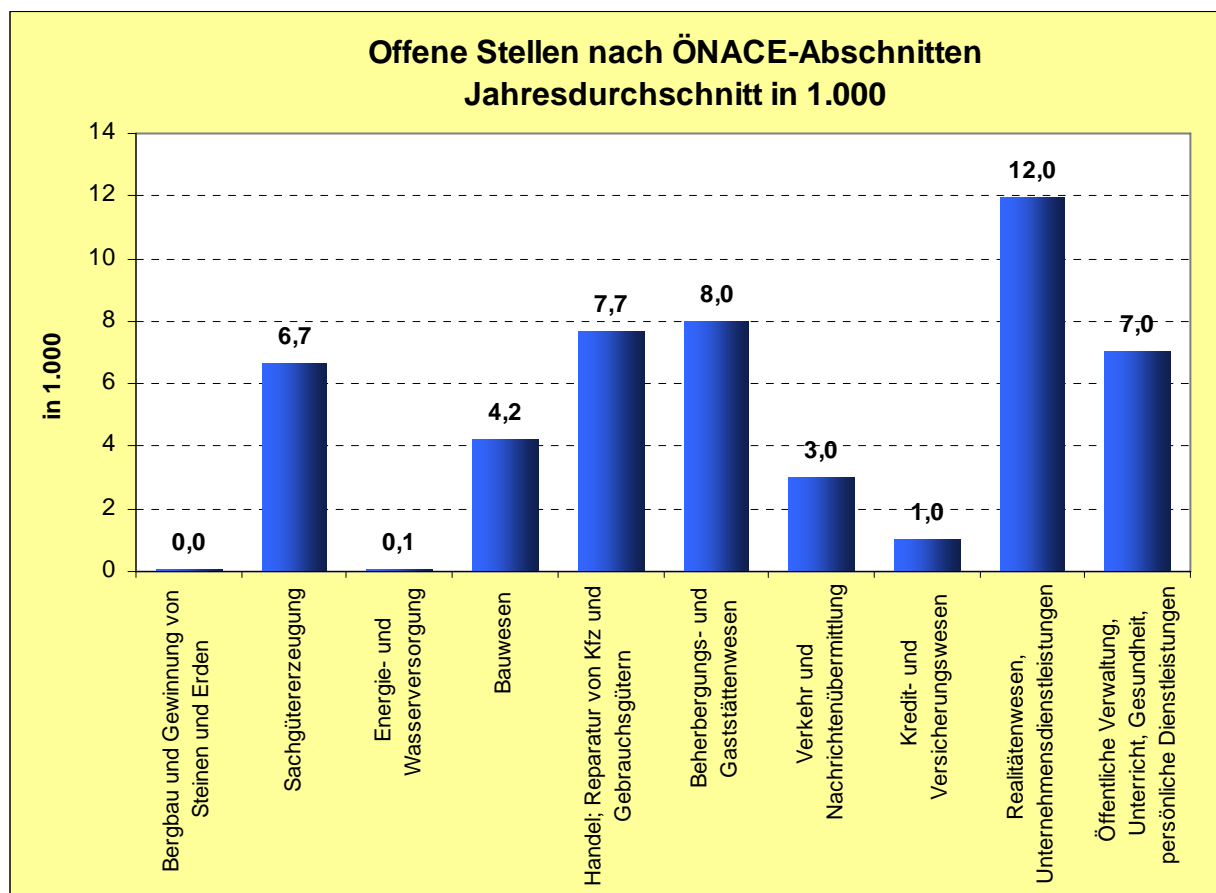
Für Österreich ergibt dies eine Job Vacancy Rate (JVR, offene Stellen-Rate) von 1,5 Prozent im Jahresdurchschnitt. Die JVR ist eine Maßzahl, in der das Verhältnis der offenen Stellen zur Gesamtbeschäftigung unselbständig Erwerbstätiger plus offener Stellen zum Ausdruck gebracht wird.

**Job Vacancy Rate
1,5 Prozent**

Tabelle 1: Offene Stellen nach ÖNACE-Abschnitten

ÖNACE-Abschnitt	Anzahl offener Stellen									
	2. Quartal 2004		3. Quartal 2004		4. Quartal 2004		1. Quartal 2005		Jahresdurchschnitt	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Offene Stellen insgesamt	57,8	100,0	52,5	100,0	41,9	100,0	46,4	100,0	49,7	100,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,1
Sachgütererzeugung	8,1	14,1	5,6	9,7	7,3	14,7	5,6	12,1	6,7	13,4
Energie- und Wasserversorgung	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Bauwesen	5,9	10,2	3,3	5,6	2,6	5,2	5,0	10,8	4,2	8,5
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	9,2	15,9	6,7	11,6	7,1	14,3	7,8	16,9	7,7	15,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	6,4	11,1	9,9	17,1	7,9	15,8	7,7	16,6	8,0	16,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4,7	8,2	2,7	4,6	2,5	5,1	2,0	4,4	3,0	6,0
Kredit- und Versicherungswesen	1,1	1,8	1,0	1,7	1,1	2,2	1,0	2,2	1,0	2,1
Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	14,5	25,1	13,4	23,1	8,5	17,2	11,5	24,7	12,0	24,1
Öffentliche Verwaltung, Unterricht, Gesundheit, persönliche Dienstleistungen	7,7	13,3	10,0	17,3	4,8	9,7	5,5	11,9	7,0	14,1

Abbildung 1: Offene Stellen nach ÖNACE-Abschnitten, Jahresdurchschnitt in 1.000



Über die vier Quartale hinweg, gab es die meisten offenen Stellen im Abschnitt "Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen" mit durchschnittlich 12.000 offener Stellen bzw. 24 Prozent. Das "Beherbergungs- und Gaststättenwesen" lag im Jahresdurchschnitt bei 8.000 (16 %) aller offenen Stellen auf Rang 2. Den drittgrößten Bereich im Angebot der offenen Stellen hat der "Handel, Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern" mit durchschnittlich 7.700 offenen Stellen (16 %). Im Sektor "Öffentliche Verwaltung, Unterricht, Gesundheit, persönliche Dienstleistungen", werden im Jahresdurchschnitt 14 Prozent (7.000) aller offenen Stellen angeboten, knapp gefolgt vom Abschnitt "Sachgütererzeugung" mit durchschnittlich 13 Prozent aller offenen Stellen.

**Rang 1 für
Realitätenwesen,
Unternehmens-
dienstleistungen**

Abbildung 2: Offene Stellen nach ÖNACE-Abschnitten, Jahresdurchschnitt in Prozent

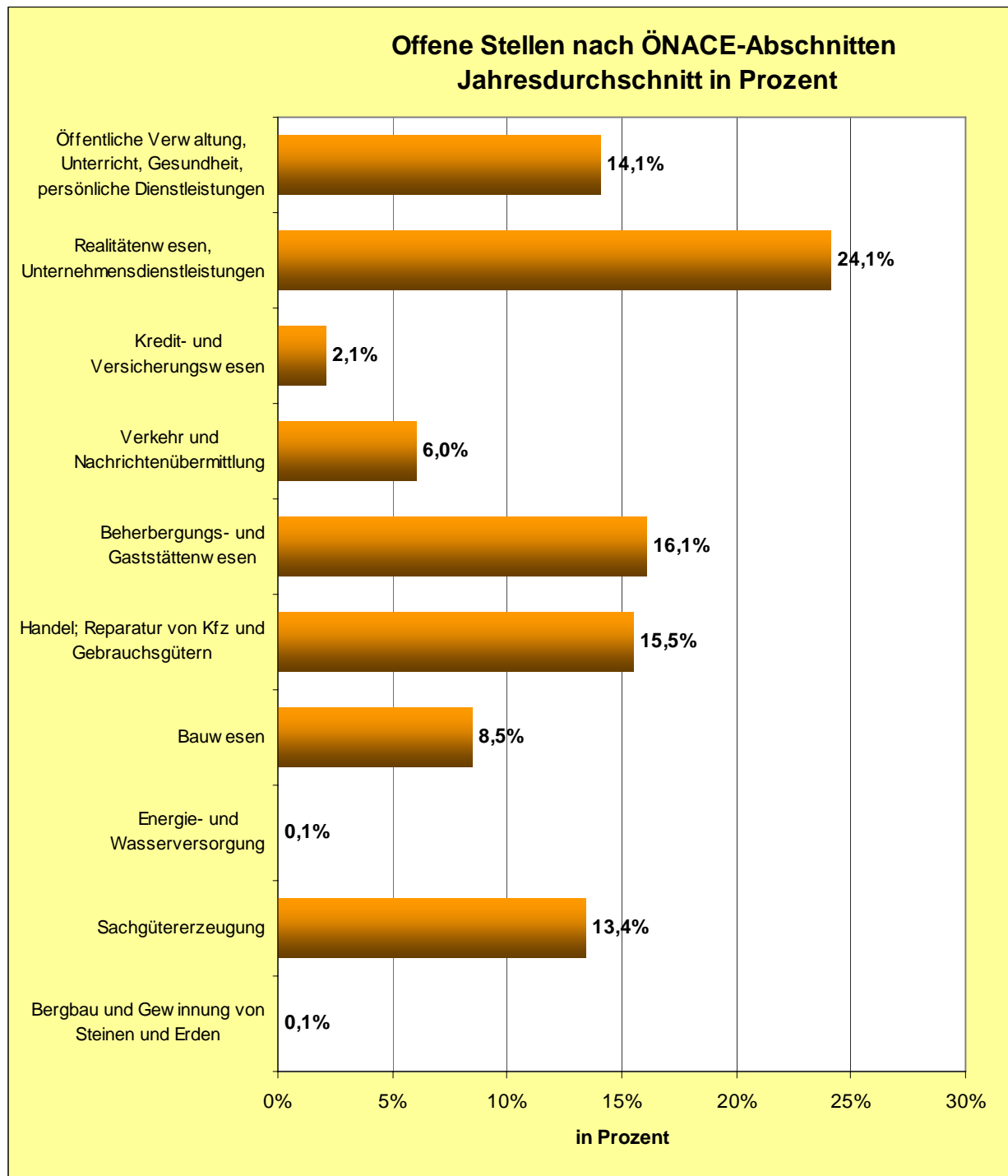


Tabelle 2: Offene Stellen nach Berufshauptgruppen

ISCO-88(COM) - Berufshauptgruppen	Anzahl offener Stellen									
	2. Quartal 2004		3. Quartal 2004		4. Quartal 2004		1. Quartal 2005		Jahresdurchschnitt	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Offene Stellen insgesamt	57,8	100,0	52,5	100,0	41,9	100,0	46,4	100,0	49,7	100,0
Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	2,2	3,8	1,9	3,3	1,6	3,2	1,6	3,3	1,8	3,6
Wissenschaftler	2,5	4,4	2,2	3,8	1,7	3,3	2,1	4,4	2,1	4,3
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	11,2	19,5	12,0	20,7	7,5	15,2	7,1	15,2	9,5	19,0
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	4,5	7,8	3,3	5,6	3,5	7,1	3,4	7,3	3,7	7,4
Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten	10,2	17,6	10,7	18,6	11,0	22,1	10,4	22,3	10,6	21,3
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3	0,1	0,1
Handwerks- und verwandte Berufe	12,4	21,4	9,4	16,3	6,0	12,0	9,9	21,4	9,4	19,0
Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	4,8	8,3	2,8	4,9	2,1	4,2	2,4	5,1	3,0	6,1
Hilfsarbeitskräfte	6,2	10,8	7,6	13,2	4,4	8,8	5,9	12,6	6,0	12,1
Nicht zuordenbare Berufe	3,7	6,5	2,5	4,4	4,2	8,4	3,7	7,9	3,5	7,1

Mit 71 Prozent werden fast drei Viertel aller offenen Stellen in vier Berufshauptgruppen angeboten (Berufssystematik ISCO-88). Die meisten offenen Stellen im Jahresdurchschnitt gibt es bei "Dienstleistungsberufen, Verkäufen in Geschäften und Märkten" (10.600, 21 %), den "Technikern und gleichrangigen nichttechnischen Berufen" (9.500, 19 %), "Handwerks- und verwandten Berufen" (9.400, 19 %) und "Hilfsarbeitskräften" (6.000, 12 %).

Größte Nachfrage bei Dienstleistungsberufen, Verkäufen in Geschäften und Märkten

Abbildung 3: Offene Stellen nach Berufshauptgruppen, Jahresdurchschnitt in 1.000

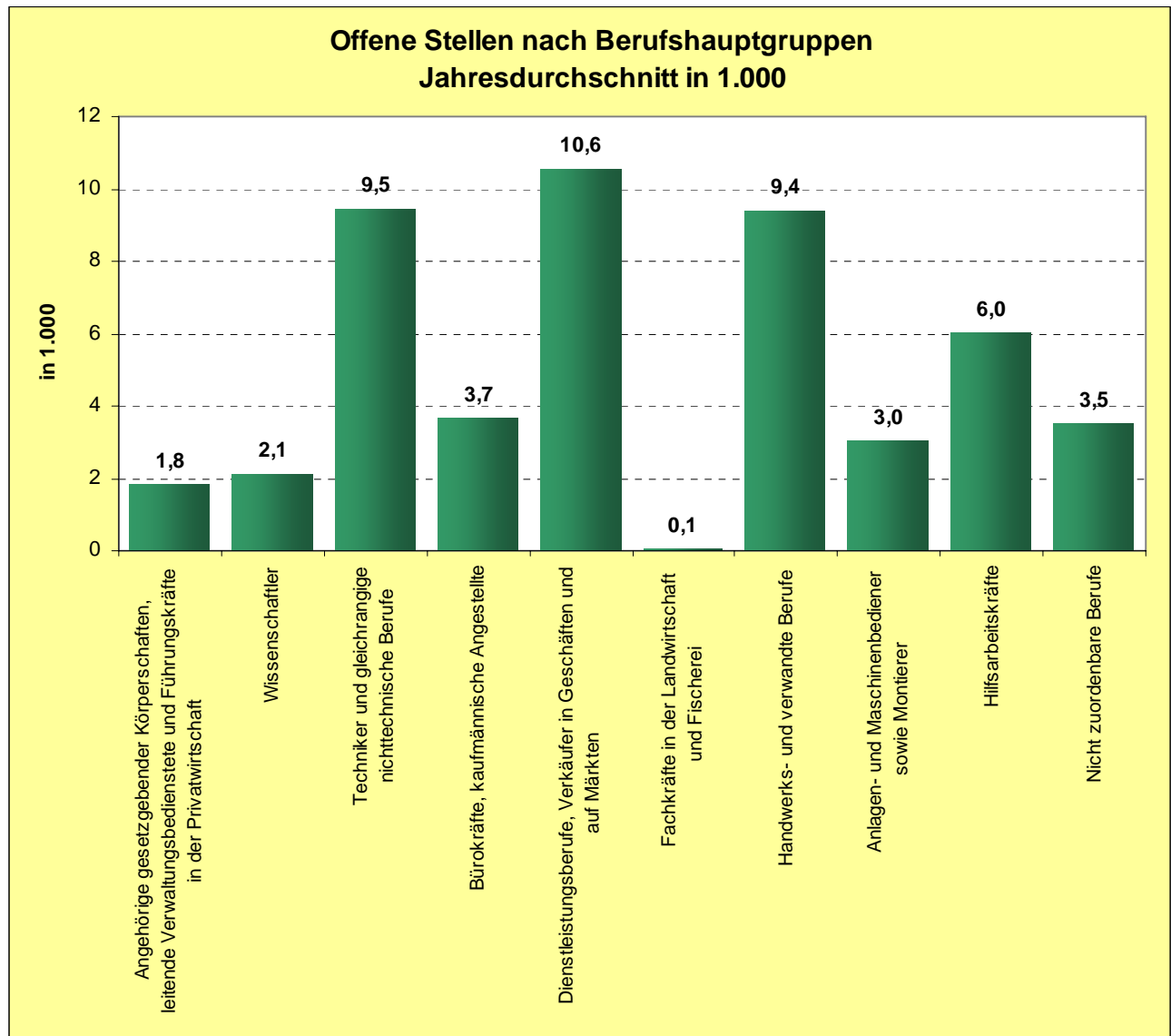


Abbildung 4: Offene Stellen nach Berufshauptgruppen, Jahresdurchschnitt in Prozent

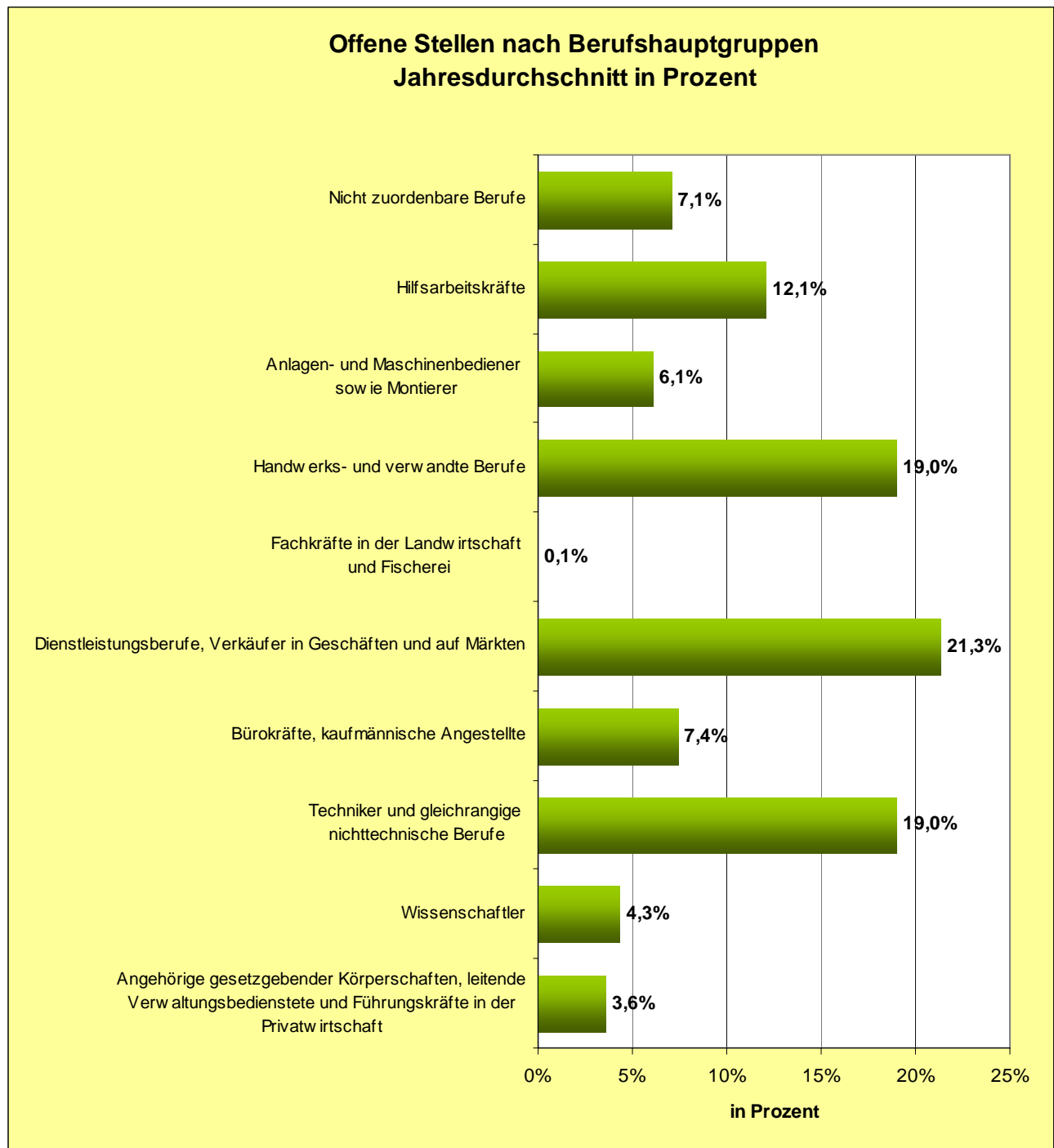
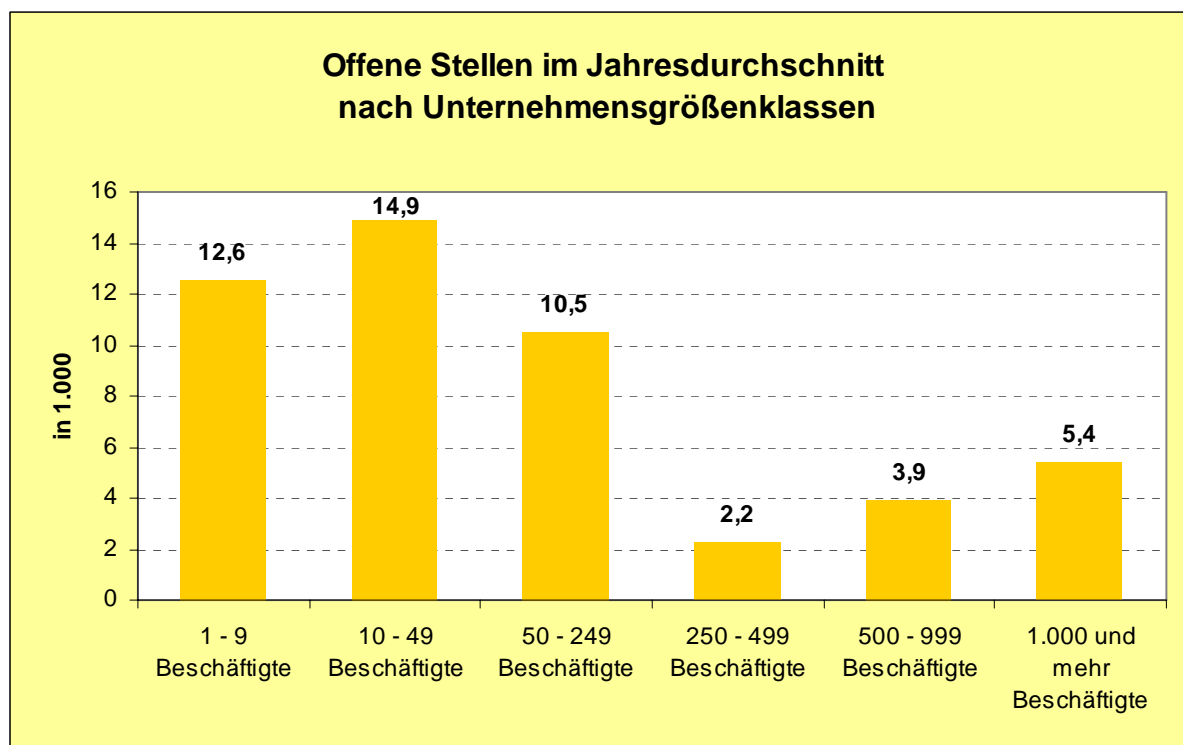


Tabelle 3: Offene Stellen nach Unternehmensgrößenklassen und gewünschter Arbeitszeit

Unternehmensgrößenklasse, gewünschte Arbeitszeit	Anzahl offener Stellen									
	2. Quartal 2004		3. Quartal 2004		4. Quartal 2004		1. Quartal 2005		Jahresdurchschnitt	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Offene Stellen insgesamt	57,8	100,0	52,5	100,0	41,9	100,0	46,4	100,0	49,7	100,0
Unternehmensgrößenklasse										
1 - 9 Beschäftigte	18,9	32,6	10,4	18,0	9,5	19,1	11,6	24,9	12,6	25,3
10 - 49 Beschäftigte	16,4	28,4	17,5	30,2	11,9	24,1	13,9	29,8	14,9	30,1
50 - 249 Beschäftigte	9,8	17,0	15,0	26,0	8,0	16,0	9,4	20,1	10,5	21,2
250 - 499 Beschäftigte	2,2	3,8	2,4	4,1	2,0	4,0	2,4	5,1	2,2	4,5
500 - 999 Beschäftigte	4,7	8,1	2,1	3,6	5,8	11,7	3,1	6,6	3,9	7,9
1.000 und mehr Beschäftigte	5,8	10,0	5,1	8,9	4,7	9,5	6,2	13,3	5,4	11,0
Gewünschte Arbeitszeit										
Vollzeit	49,8	86,1	46,2	80,0	34,6	82,6	40,1	86,3	42,7	85,9
Teilzeit	6,8	11,8	5,3	9,2	6,1	14,6	5,6	12,0	6,0	12,0
Geringfügig	1,2	2,1	1,0	1,7	1,2	2,8	0,8	1,7	1,0	2,1

Abbildung 5: Offene Stellen nach Unternehmensgrößenklassen, Jahresdurchschnitt in 1.000



Die Anzahl der offenen Stellen nach Unternehmensgrößenklassen zeigt, dass rund drei Viertel (77 %, 38.000 im Jahresdurchschnitt) aller offener Stellen von kleineren und mittleren Unternehmen (mit bis zu 249 Beschäftigten) angeboten werden.

77 Prozent in kleineren und mittleren Unternehmen

Abbildung 6: Offene Stellen nach Unternehmensgrößenklassen, Jahresdurchschnitt in Prozent

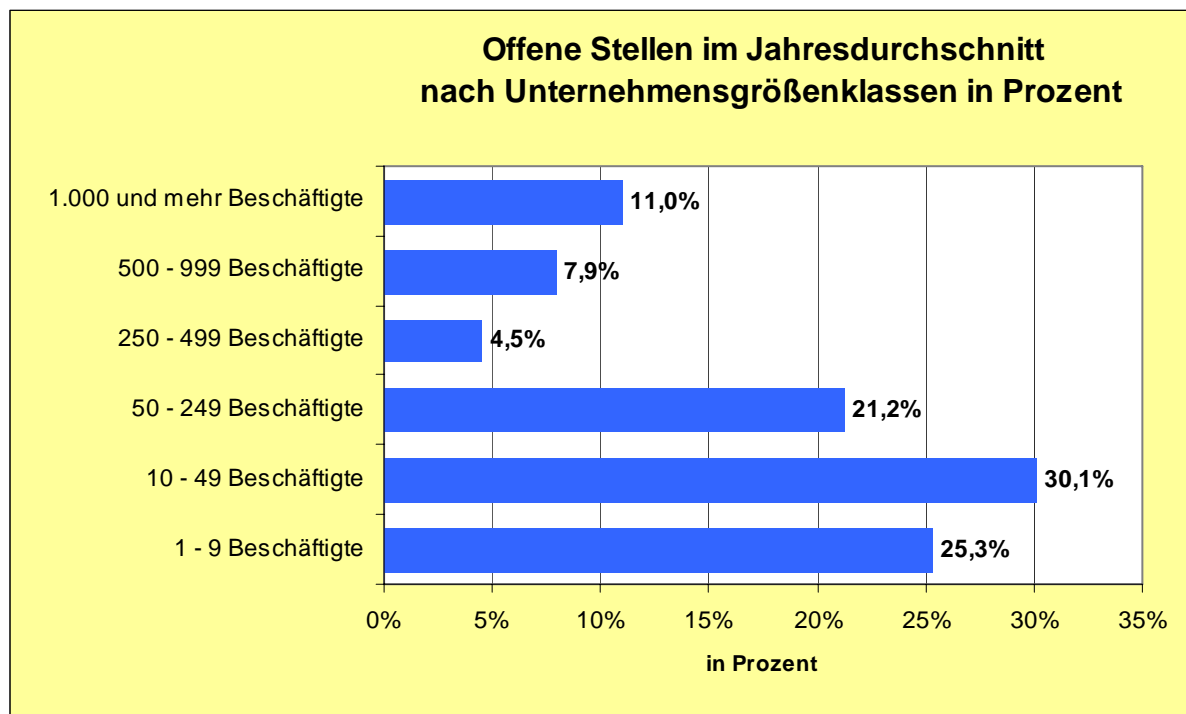


Abbildung 7: Offene Stellen nach gewünschter Arbeitszeit, Jahresdurchschnitt in 1.000

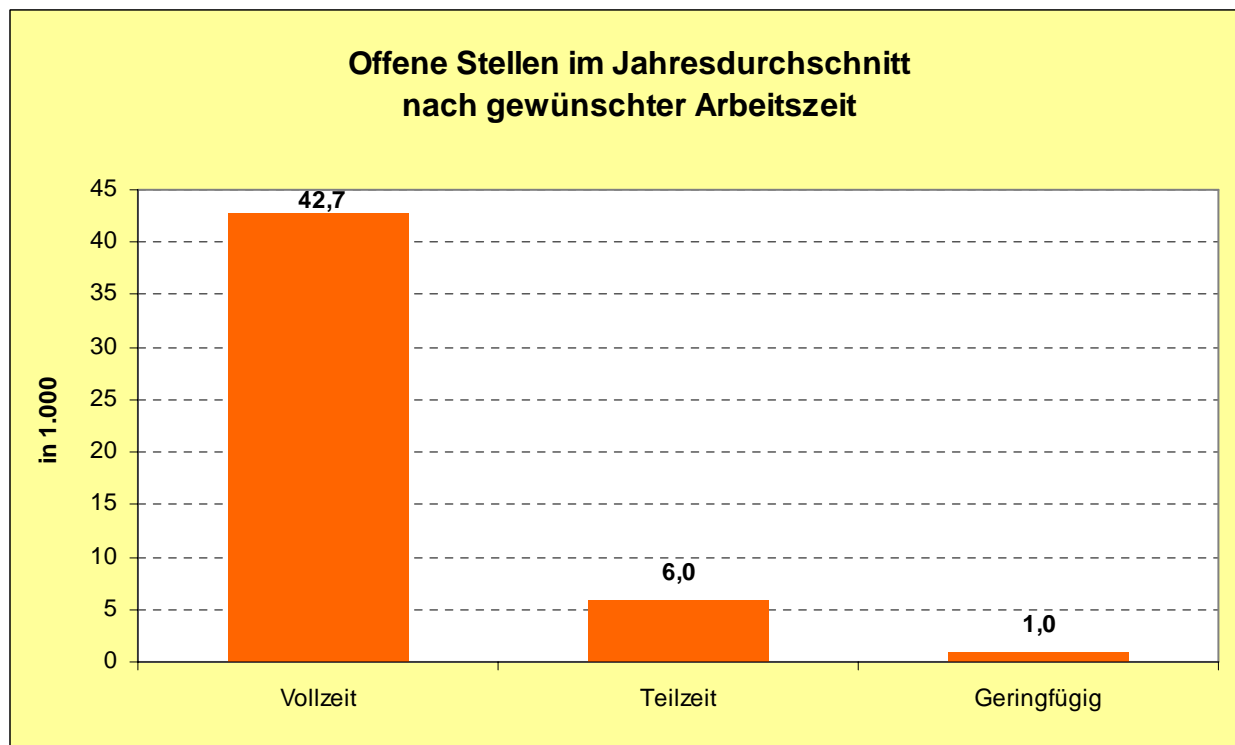
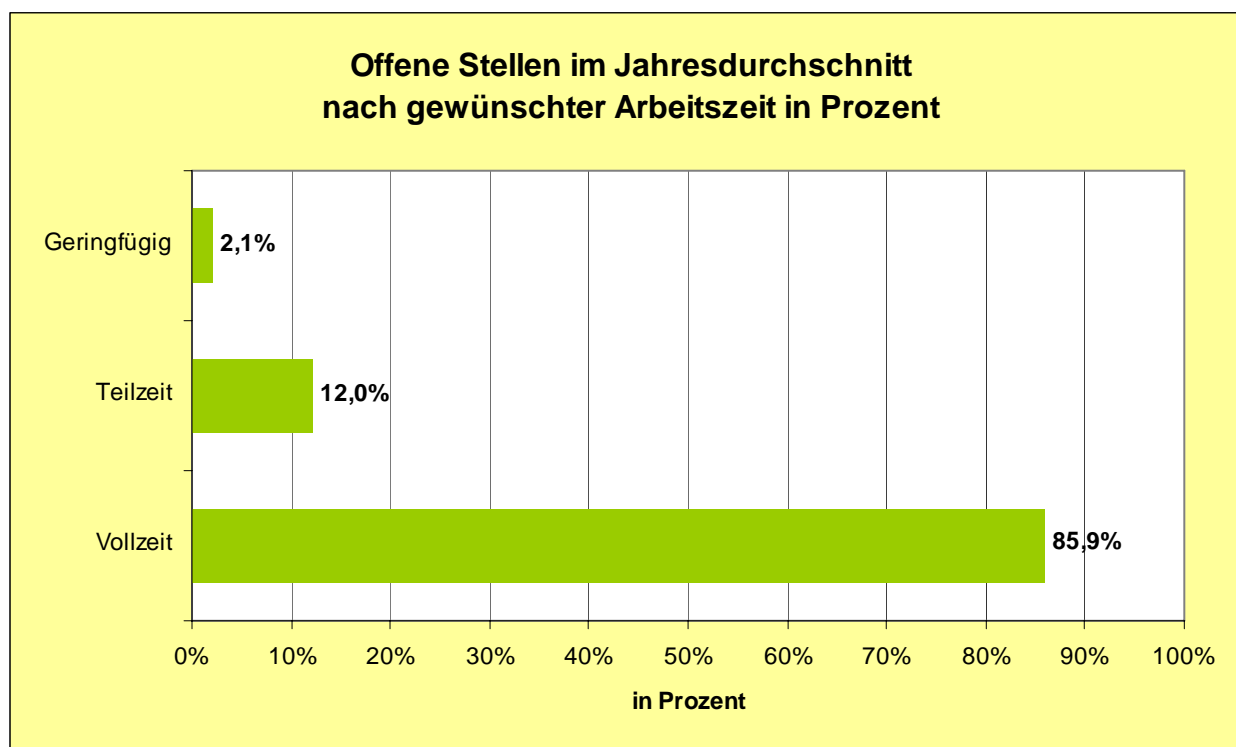


Abbildung 8: Offene Stellen nach gewünschter Arbeitszeit, Jahresdurchschnitt in Prozent



Von den befragten Unternehmen wurden insgesamt sieben mal mehr Vollzeitstellen (86 %, 49.700 im Jahresdurchschnitt) angeboten als Teilzeitstellen (12 %, 6.000). Bei den geringfügig Beschäftigten belief sich die Nachfrage im Jahresdurchschnitt auf nur 1.000 Stellen (2,1 %).

86 Prozent sind Vollzeitstellen

Tabelle 4: Offene Stellen nach gewünschter Schulbildung und Bundesländern

Mindestens gewünschte Schulbildung, Bundesland	Anzahl offener Stellen									
	2. Quartal 2004		3. Quartal 2004		4. Quartal 2004		1. Quartal 2005		Jahresdurchschnitt	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Offene Stellen insgesamt	57,8	100,0	52,5	100,0	41,9	100,0	46,4	100,0	49,7	100,0
Mindestens gewünschte Schulbildung										
Pflichtschule	24,9	43,1	22,0	38,1	15,0	30,2	19,2	41,4	20,3	40,9
Lehre	19,3	33,4	19,5	33,8	15,7	31,6	17,2	37,0	17,9	36,1
Mittlere Schule	2,8	4,8	2,9	5,1	2,9	5,8	2,5	5,3	2,8	5,6
Höhere Schule	7,2	12,4	4,4	7,6	5,8	11,8	4,7	10,2	5,5	11,2
Hochschulverwandte Lehranstalt	1,2	2,2	0,9	1,6	0,6	1,2	1,2	2,5	1,0	2,0
Universität, Hochschule	2,4	4,2	2,7	4,7	1,8	3,7	1,7	3,6	2,2	4,3
Bundesland										
Burgenland	1,2	2,0	0,4	0,8	0,5	1,1	0,9	2,0	0,7	1,5
Kärnten	3,2	5,5	2,3	4,5	1,9	4,5	4,2	9,0	2,9	5,8
Niederösterreich	9,3	16,0	8,7	16,6	5,9	14,1	8,7	18,7	8,1	16,4
Oberösterreich	9,6	16,7	8,3	15,7	7,1	17,0	8,6	18,4	8,4	16,9
Salzburg	4,0	6,9	3,3	6,3	4,2	10,0	3,5	7,5	3,8	7,6
Steiermark	7,5	12,9	4,4	8,3	4,0	9,5	3,9	8,4	4,9	9,9
Tirol	6,0	10,3	12,6	24,0	8,0	19,2	3,6	7,8	7,6	15,2
Vorarlberg	3,3	5,8	3,6	6,9	1,8	4,3	1,7	3,6	2,6	5,3
Wien	13,8	23,8	8,9	16,9	8,5	20,2	11,4	24,5	10,6	21,4

Betrachtet man die offenen Stellen im Jahresdurchschnitt nach dem Schulbildungsniveau, so entfiel der Großteil auf Pflichtschule sowie Lehre (20.300 bzw. 17.900). 2.800 Stellen standen Personen mit einer mittleren Schulbildung offen. 5.500 mit höherem Schulabschluss, 1.000 mit einer hochschulverwandten Ausbildung und 2.200 offene Stellen waren Hochschulabsolventen zugänglich.

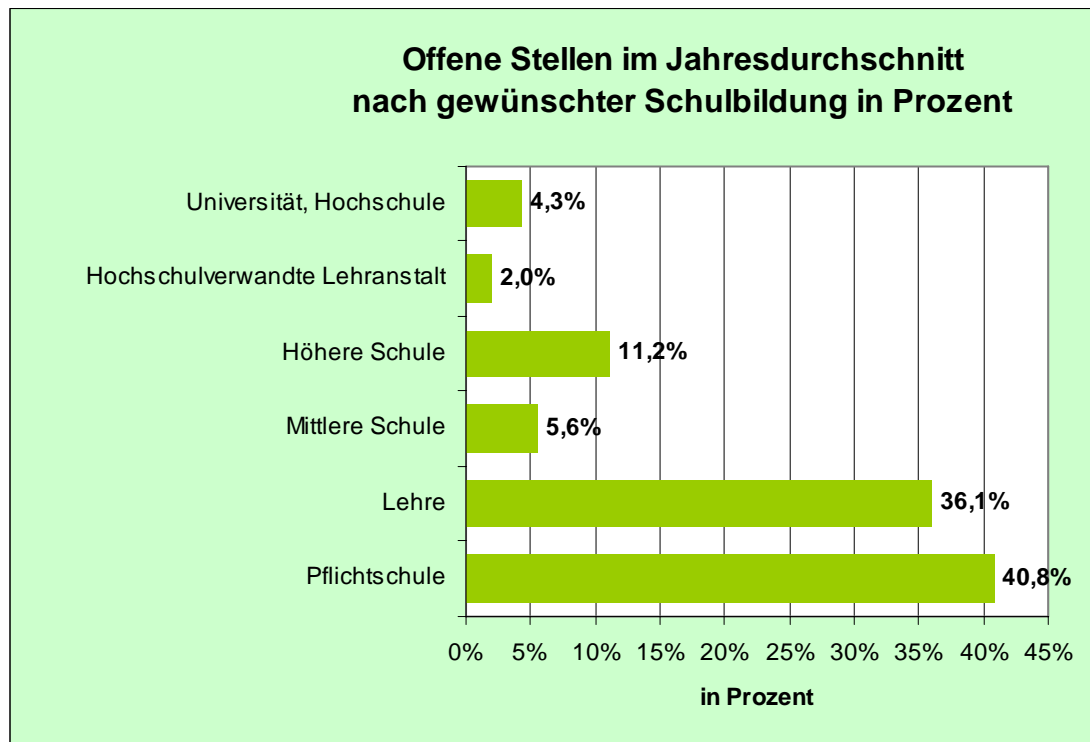
77 Prozent entfallen auf Pflichtschule und Lehre

Tendenziell ist die gleiche saisonale Entwicklung in niedrigen Schulniveaus wie in der Gesamtzahl der offenen Stellen erkennbar. In höheren Schulniveaus ist diese Saisonalität geringer oder gar nicht vorhanden.

Abbildung 9: Offene Stellen nach gewünschter Schulbildung, Jahresdurchschnitt in 1.000



Abbildung 10: Offene Stellen nach gewünschter Schulbildung, Jahresdurchschnitt in Prozent



Die Ergebnisse nach Bundesländern sind etwas vorsichtiger zu interpretieren. Die Erhebungseinheit ist das Unternehmen, d.h. vor allem größere Unternehmen, die über ein (regional) ausgedehntes Filialnetz verfügen, aber die Kompetenzen der Personalaufnahme zentral verankert haben, scheinen in den Ergebnissen beim Bundesland der Unternehmens- (Personal-)zentrale auf (und nicht bei den entsprechenden Zweigniederlassungen).

Die meisten offenen Stellen gab es im Jahresdurchschnitt in Wien (21 %, 10.600), gefolgt von Oberösterreich (17 %, 8.400), Niederösterreich (16 %, 8.100) und Tirol (15 %, 7.600). Bereits an oder unter der 10%-Marke liegen die Steiermark (10 %, 4.900), Salzburg (8 %, 3.800), Kärnten (6 %, 2.900), Vorarlberg (5 %, 2.600) und das Burgenland (2 %, 700).

Von den hochgerechneten 49.700 offenen Stellen im Jahresdurchschnitt waren nach Angaben der befragten Unternehmen bei 26.600 (ca. 54 %) Schwierigkeiten bei der Besetzung gegeben. Gründe der Schwierigkeiten wurden nicht erhoben, üblicherweise sind dies aber Stellenungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage in den Bereichen Berufserfahrung, Gehaltsvorstellungen, Schulbildung, etc.).

**Bundesländer-
ergebnisse etwas
vorsichtiger
interpretieren**

**OÖ an Zweiter
Stelle**

**Bei 54 % gab es
Schwierigkeiten
bei der Besetzung**

Abbildung 11: Offene Stellen nach Bundesländern, Jahresdurchschnitt in 1.000

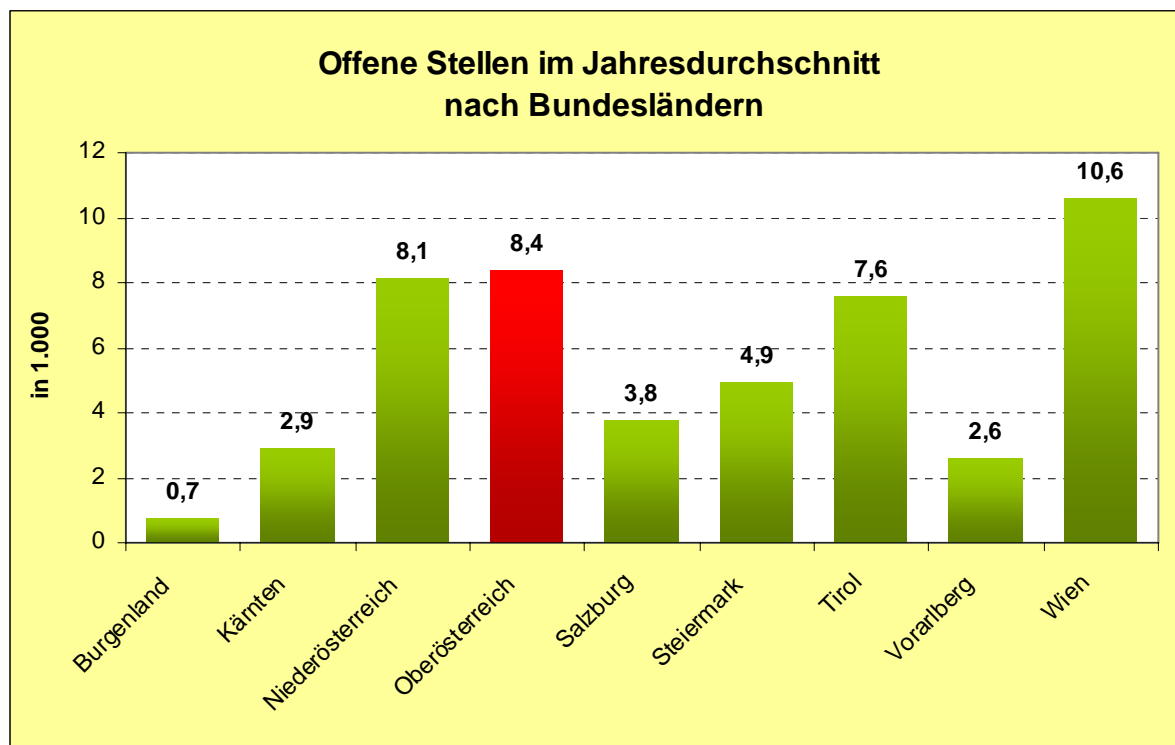
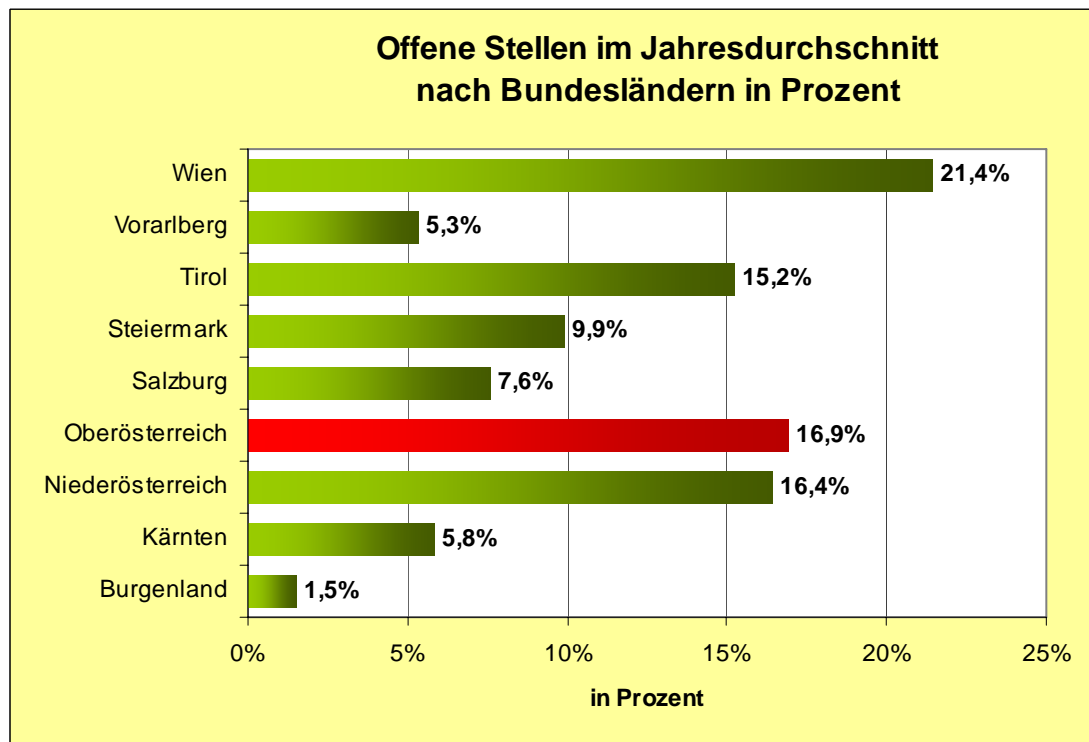


Abbildung 12: Offene Stellen nach Bundesländern, Jahresdurchschnitt in Prozent



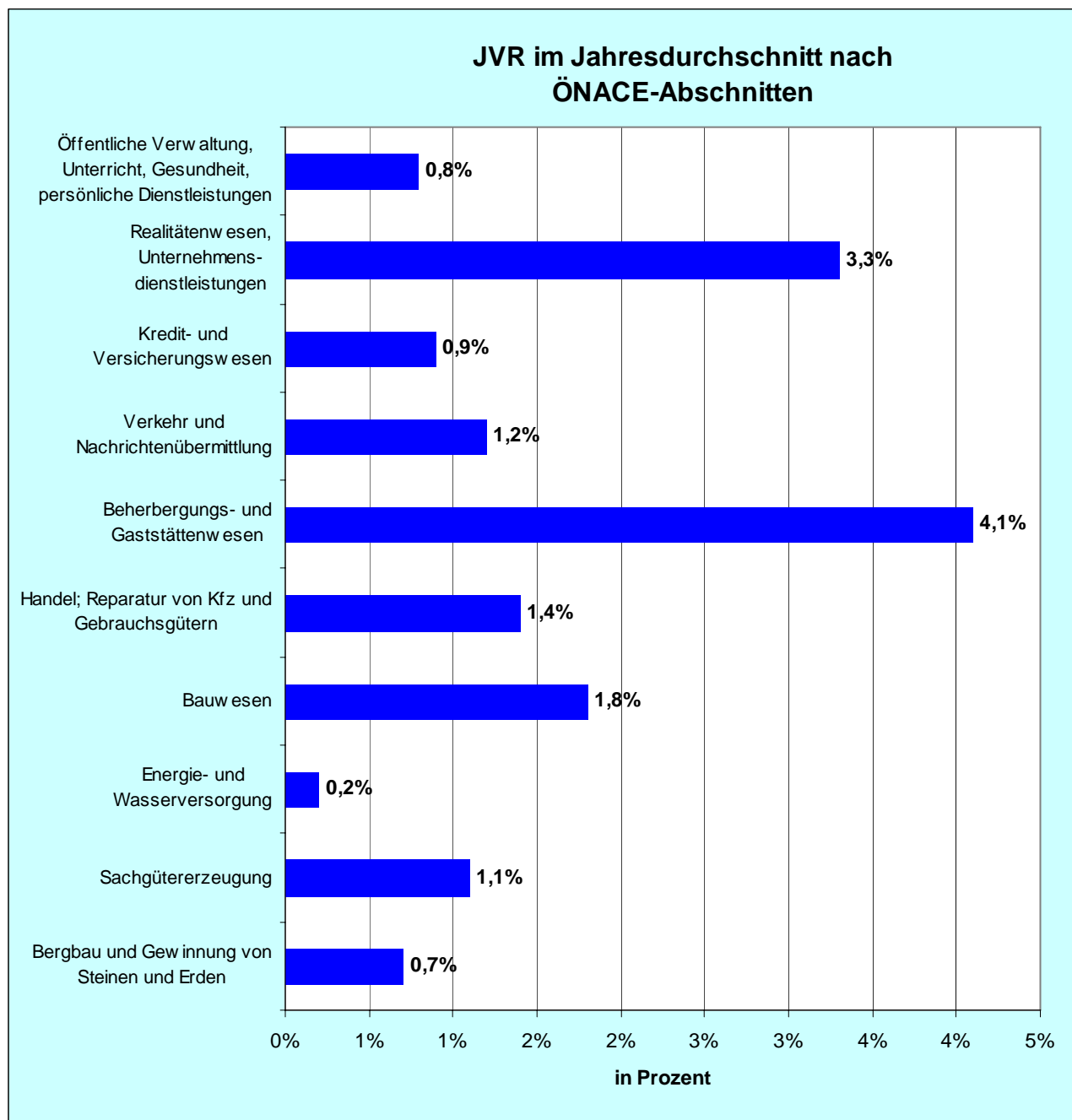
Die Job Vacancy Rate (JVR, offene Stellen-Rate) bringt das Verhältnis der offenen Stellen zur Gesamtbeschäftigung unselbständig Erwerbstätiger (plus offener Stellen) zum Ausdruck. Österreich weist eine JVR von 1,5 Prozent auf. Eine JVR von 1,5 Prozent gibt an, dass auf hundert Jobs 1,5 freie Stellen kommen. Die JVR erlaubt somit – im Gegensatz zu den Absolutzahlen der offenen Stellen – einen standardisierten Vergleich beispielsweise über Branchen oder Unternehmensgrößenklassen.

**Ö: 1,5 freie Stellen
bei 100 Jobs**

Tabelle 5: JVR im Quartalsvergleich nach ÖNACE-Abschnitten, Unternehmensgrößenklassen und Bundesländern

ÖNACE-Abschnitt, Unternehmens- größenklasse, Bundesland	2. Quartal 2004			3. Quartal 2004			4. Quartal 2004			1. Quartal 2005			Jahresdurchschnitt		
	Unselb- ständig Erwerbs- tätige ¹⁾	Offene Stellen	JVR	Unselb- ständig Erwerbs- tätige ¹⁾	Offene Stellen	JVR	Unselb- ständig Erwerbs- tätige ¹⁾	Offene Stellen	JVR	Unselb- ständig Erwerbs- tätige ¹⁾	Offene Stellen	JVR	Unselb- ständig Erwerbs- tätige ¹⁾	Offene Stellen	JVR
	in 1000		in %	in 1000		in %	in 1000		in %	in 1000		in %	in 1000		in %
Unselbständig Erwerbstätige und Offene Stellen															
Insgesamt	3.217,0	57,8	1,8	3.290,9	52,5	1,6	3.245,6	41,9	1,3	3.217,5	46,4	1,4	3.242,7	49,7	1,5
ÖNACE-Abschnitt															
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6,3	0,0	0,5	6,5	0,0	0,4	6,2	0,0	0,3	5,4	0,1	1,6	6,1	0,0	0,7
Sachgütererzeugung	609,1	8,1	1,3	619,9	5,6	0,9	613,4	7,3	1,2	608,8	5,6	0,9	612,8	6,7	1,1
Wasserversorgung	32,0	0,1	0,2	32,8	0,0	0,1	32,5	0,1	0,2	32,3	0,1	0,2	32,4	0,1	0,2
Bauwesen	241,3	5,9	2,4	258,3	3,3	1,2	243,1	2,6	1,1	199,4	5,0	2,5	235,5	4,2	1,8
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	539,8	9,2	1,7	546,1	6,7	1,2	544,4	7,1	1,3	540,6	7,8	1,4	542,7	7,7	1,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	176,7	6,4	3,5	192,5	9,9	4,9	174,5	7,9	4,3	194,4	7,7	3,8	184,5	8,0	4,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	242,5	4,7	1,9	244,3	2,7	1,1	242,1	2,5	1,0	237,8	2,0	0,9	241,7	3,0	1,2
Versicherungswesen	118,8	1,1	0,9	120,5	1,0	0,8	118,9	1,1	0,9	118,8	1,0	0,9	119,3	1,0	0,9
Unternehmens- dienstleistungen	346,5	14,5	4,0	361,2	13,4	3,6	357,5	8,5	2,3	349,2	11,5	3,2	353,6	12,0	3,3
Unterricht, Gesundheit, persönliche Dienstleistungen	904,0	7,7	0,8	908,6	10,0	1,1	913,0	4,8	0,5	930,8	5,5	0,6	914,1	7,0	0,8
Unternehmensgrößenklasse															
1- 9 Beschäftigte	457,6	18,9	4,0	484,9	10,4	2,1	451,3	9,5	2,1	432,7	11,6	2,6	456,6	12,6	2,7
10 - 49 Beschäftigte	617,1	16,4	2,6	626,3	17,5	2,7	624,7	11,9	1,9	611,4	13,9	2,2	619,9	14,9	2,4
50 - 249 Beschäftigte	657,0	9,8	1,5	679,5	15,0	2,2	679,8	8,0	1,2	685,2	9,4	1,3	675,4	10,5	1,5
250 - 499 Beschäftigte	292,2	2,2	0,7	295,6	2,4	0,8	292,0	2,0	0,7	286,8	2,4	0,8	291,7	2,2	0,8
500 - 999 Beschäftigte	433,3	4,7	1,1	441,6	2,1	0,5	432,4	5,8	1,3	425,1	3,1	0,7	433,1	3,9	0,9
1000 und mehr Beschäftigte	759,7	5,8	0,8	763,0	5,1	0,7	765,3	4,7	0,6	776,3	6,2	0,8	766,1	5,4	0,7
Bundesland															
Burgenland	79,1	1,2	1,5	79,6	0,4	0,5	73,6	0,5	0,6	73,6	0,5	0,6	76,5	0,6	0,8
Kärnten	189,1	3,2	1,7	178,9	2,3	1,3	494,0	5,9	1,2	172,6	1,9	1,1	258,6	3,3	1,3
Niederösterreich	493,9	9,3	1,8	508,7	8,7	1,7	172,6	1,9	1,1	494,0	5,9	1,2	417,3	6,4	1,5
Oberösterreich	529,9	9,6	1,8	527,0	8,3	1,5	405,3	4,0	1,0	520,5	7,1	1,3	495,7	7,2	1,4
Salzburg	247,9	4,0	1,6	259,7	3,3	1,3	520,5	7,1	1,3	265,7	4,2	1,6	323,4	4,7	1,4
Steiermark	401,3	7,5	1,8	417,4	4,4	1,0	265,7	4,2	1,6	405,3	4,0	1,0	372,4	5,0	1,3
Tirol	245,8	6,0	2,4	254,0	12,6	4,7	245,7	8,0	3,2	245,7	8,0	3,2	247,8	8,7	3,4
Vorarlberg	139,1	3,3	2,3	133,6	3,6	2,6	133,6	1,8	1,3	133,6	1,8	1,3	135,0	2,6	1,9
Wien	891,0	13,8	1,5	932,2	8,9	0,9	934,7	8,5	0,9	934,7	8,5	0,9	923,1	9,9	1,1

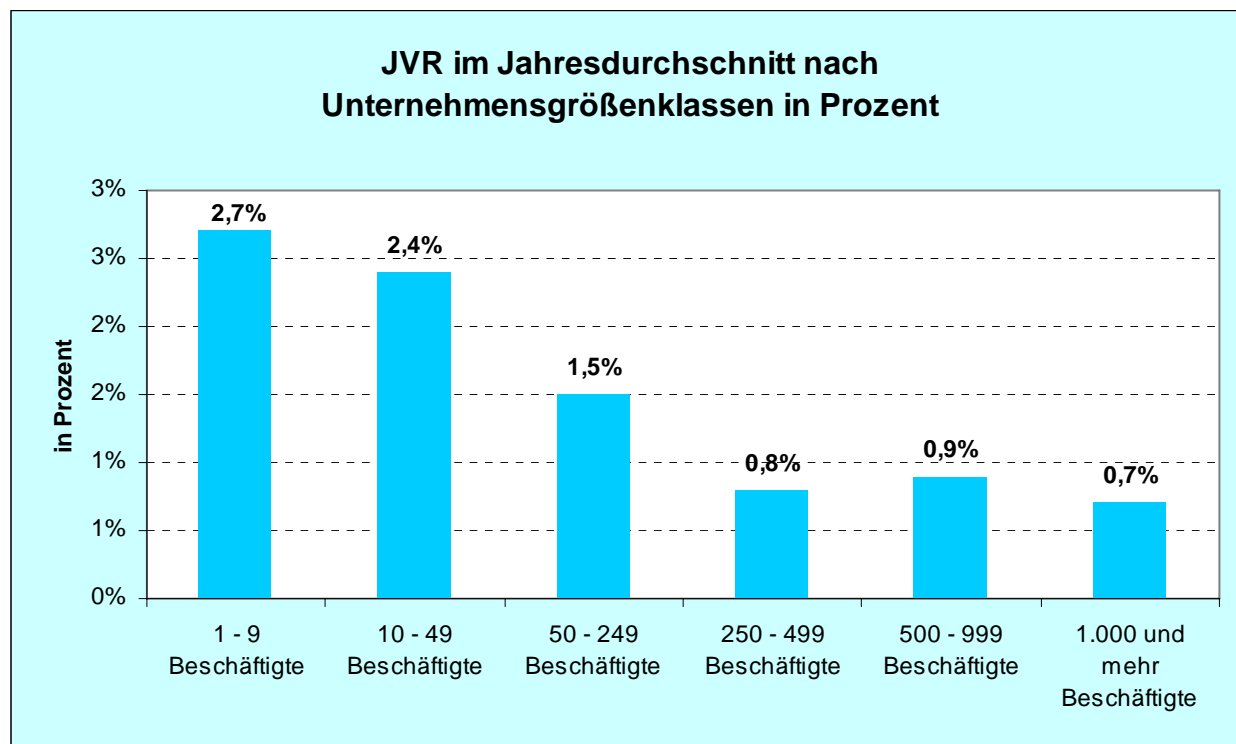
Abbildung 13: JVR nach ÖNACE-Abschnitten in Prozent



Während die meisten Branchen über die vier Quartale gesehen eine stabile JVR aufweisen (oder eine leicht sinkende JVR, entsprechend der bereits besprochenen Abschwächung der Nachfrage nach Arbeitskräften im Jahresverlauf), zeigen für Österreich typische, saisonal abhängige Branchen wie das "Bauwesen" und das "Beherbergungs- und Gaststättenwesen" einen entsprechenden Saisonverlauf der Arbeitsnachfrage.

Stabile JVR in den meisten Branchen

Abbildung 14: JVR nach Unternehmensgrößenklassen in Prozent

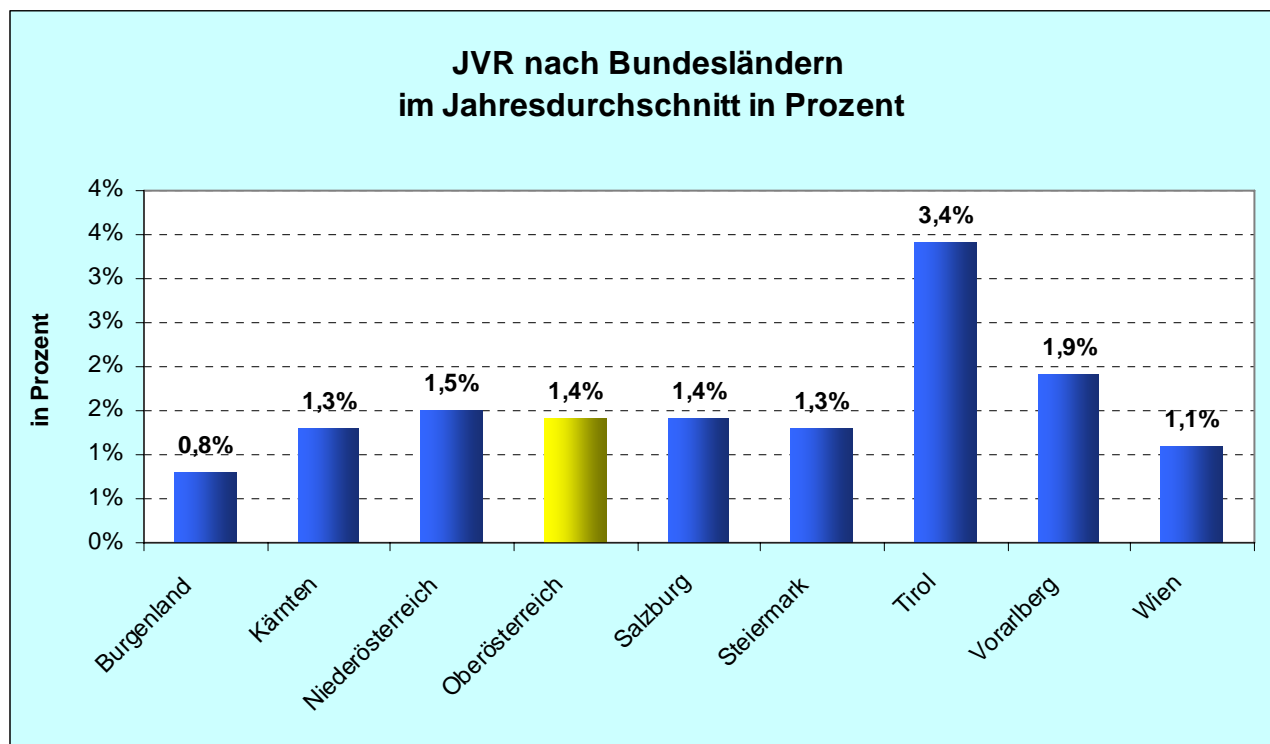


Nach Unternehmensgrößenklassen waren die Chancen auf eine offene Stelle im Jahresdurchschnitt in den Klein- und Mittelbetrieben am größten; so belief sich die JVR in Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten auf 2,7 Prozent, 10 bis 49 Beschäftigten auf 2,4 Prozent, und in Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten auf 1,5 Prozent. Unternehmen mit 250 bis 499 sowie jene mit 1.000 und mehr Beschäftigten, wiesen eine JVR von 0,8 Prozent bzw. 0,7 Prozent auf.

Größte Chance bei Klein- und Mittelbetrieben

Geringfügig höher lag die JVR in der Unternehmensgrößenklasse von 500 bis 999 Beschäftigten (0,9 %).

Abbildung 15: JVR nach Bundesländern in Prozent



Oberösterreich liegt mit einer JVR von (1,4 %) mit Salzburg an der vierten Stelle im Bundesländervergleich. Knapp dahinter Kärnten und Steiermark (jeweils 1,3 %). Die mit Abstand höchste JVR ist im Bundesland Tirol festzustellen (3,4 %). Eine Rate über dem Bundesdurchschnitt erreicht auch Vorarlberg mit 1,9 Prozent. Niederösterreich besitzt eine durchschnittliche JVR von 1,5 Prozent. Deutlich darunter rangieren Wien (1,1 %) und das Burgenland (0,8 %).

OÖ an vierter Stelle mit 1,4 Prozent

Wirtschaftsaktivitäten (C bis O) gesamt

Die nachstehende Grafik mit den Überlebenswahrscheinlichkeiten für sämtliche Wirtschaftsbereiche C bis O zeigt, dass Beschäftigungsverhältnisse mit fortschreitender Dauer stabiler werden.

Nach 30 Tagen liegt die Wahrscheinlichkeit bei 18 Prozent. Nach 210 Tagen nur mehr bei 50 Prozent. Zum Ende des Beobachtungszeitraumes beträgt die Wahrscheinlichkeit, noch im selben Job zu sein, rund 30 Prozent.

Im Beobachtungszeitraum wurden 1,763.191 Beschäftigungsverhältnisse gegründet. Davon waren 977.449 (55 %) von einer Auflösung betroffen und 785.742 (45 %) bestanden auch zum Ende des Beobachtungszeitraumes noch.

45 Prozent der gegründeten Beschäftigungsverhältnisse waren am Ende des Beobachtungszeitraumes noch aufrecht



In der "**Sachgütererzeugung**" verläuft die Überlebensfunktion gleichmäßiger, ohne sichtbare Konjunktur- oder saisonale Einflüsse. Die mittlere Überlebenswahrscheinlichkeit in dieser Branche liegt bei hohen 270 Tagen.

**Sachgüter-
erzeugung
gleichmäßiger
Verlauf**

Im Bereich "**Energie- und Wasserversorgung**" sind die stabilsten Beschäftigungsverhältnisse zu finden. Nach 420 Tagen liegt die Wahrscheinlichkeit, noch im selben Job zu sein, bei über 50 Prozent.

**Energie + Wasser:
am stabilsten**

Im "**Bauwesen**" ist die Überlebensfunktion durch ein für die vier Jahreszeiten in Österreich typisches saisonales Muster gekennzeichnet. Dies zeigt sich darin, dass nach rund 240 Tagen zum Beginn der Wintersaison das Risiko eines Jobverlustes stark ansteigt und erst ab 330 Tagen wieder abnimmt.

**Unterschiedliche
Saisonen im
Bauwesen**

Im Bereich "**Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern**" sind die Beschäftigungsverhältnisse stabiler als erwartet. So liegt die 50%ige Überlebenswahrscheinlichkeit bei 300 Tagen. Am Ende des Beobachtungszeitraumes von 420 Tagen liegt die Wahrscheinlichkeit, noch im selben Unternehmen beschäftigt zu sein, bei rund 45 Prozent.

Durch Saisonalität ist das "**Beherbergungs- und Gaststättenwesen**" noch stärker als das "Bauwesen" gekennzeichnet. Da in Österreich sowohl die Winter- als auch Sommersaison kaum länger als drei bis vier Monate dauert, bleiben nur etwa ein Drittel der Beschäftigten nach den ersten 150 Tagen in dieser Branche. Die Überlebenswahrscheinlichkeit nach 420 Tagen liegt nur mehr bei etwa 12 Prozent.

**Stärkste
Saisonalität im
Tourismus**

Zu den stabilsten Beschäftigungsverhältnissen am Arbeitsmarkt gehört das "**Kredit- und Versicherungswesen**". So liegt das Risiko eines Jobverlustes nach dem ersten Monat bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes nur bei rund 20 Prozent, und ist somit niedriger als im ersten Monat, welches bei 25 Prozent liegt.

Die Überlebenswahrscheinlichkeit in den Branchen "**Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen**" und "**Verkehr und Nachrichtenübermittlung**" sind etwa gleich. Nur rund ein Viertel dauert länger als ein Jahr.

Die Beschäftigungsverhältnisse in der "**Öffentlichen Verwaltung, Unterricht, Gesundheit, persönliche Dienstleistungen**" könnte man erwarten, zählen zu den stabilsten am österreichischen Arbeitsmarkt. Jedoch ist durch die Zusammenfassung mit anderen Wirtschaftsaktivitäten, vor allem mit den "**Persönlichen Dienstleistungen**", eine geringere Beschäftigungssicherheit gegeben. In einer separaten Analyse für die öffentliche Verwaltung ist die Beschäftigungssicherheit genauso hoch, wie in der "**Energie- und Wasserversorgung**". Nach mehr als einem Jahr liegt die Survivorräte bei 45 Prozent.

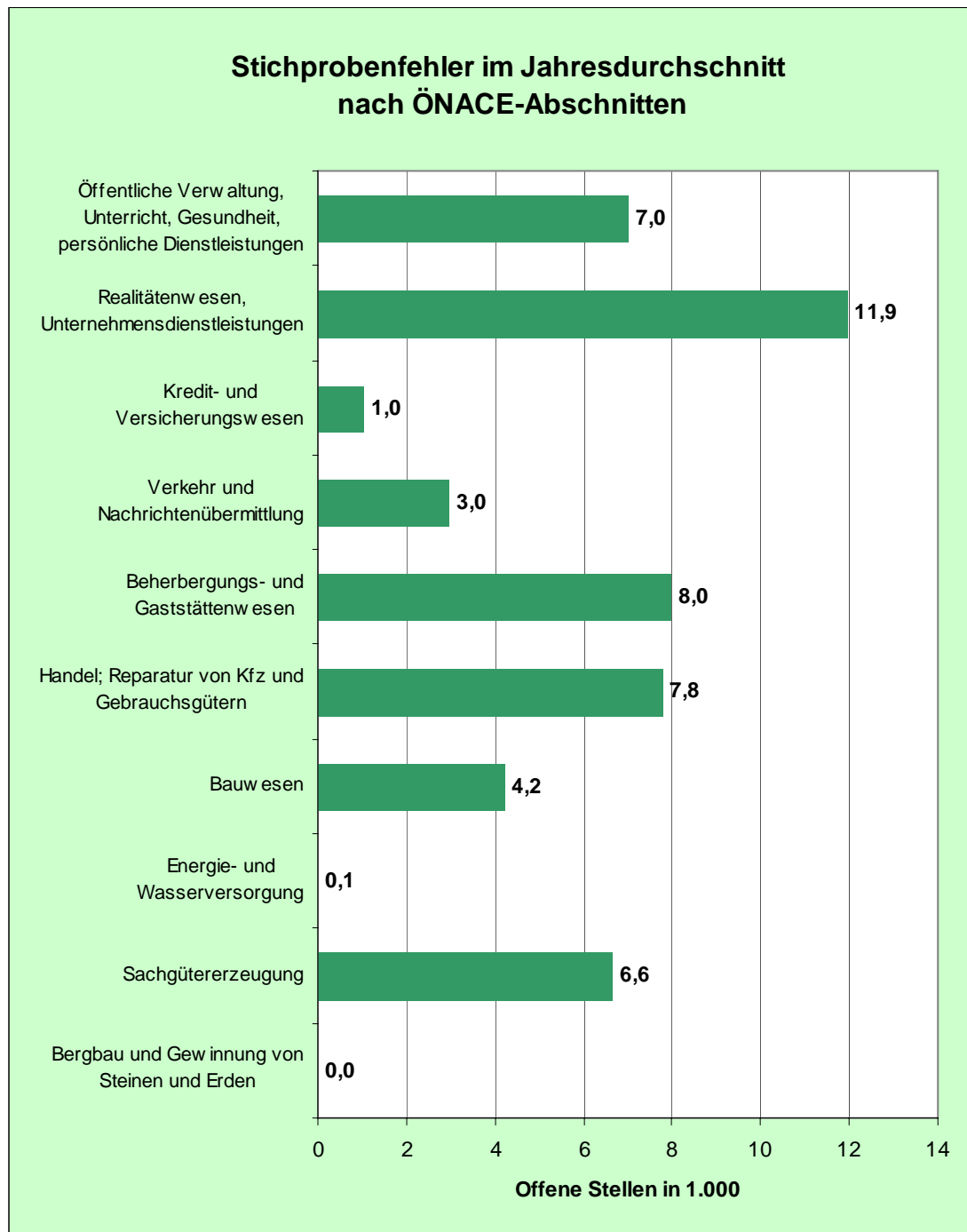
**Survivorräte nach
einem Jahr bei
45 Prozent**

ANHANG

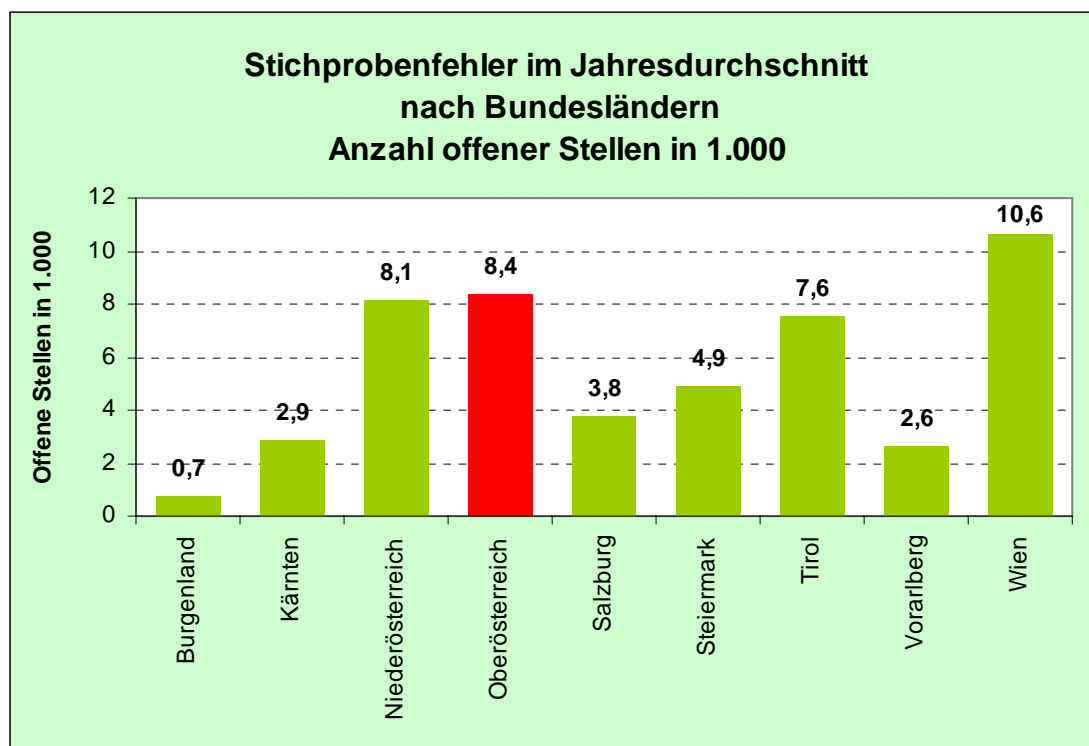
Tabelle A: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach ÖNACE-Abschnitten und Bundesländern

ÖNACE-Abschnitt, Bundesland	Anzahl offener Stellen	Stichprobenfehler (p=0,95)		Konfidenzintervall	
		in 1000	in %	Untere Schranke	Obere Schranke
		in 1000	in %	in 1000	in 1000
Offene Stellen insgesamt	49,7	12,1	6,0	43,7	55,6
ÖNACE-Abschnitt					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	34,1	0,0	0,0	0,1
Sachgütererzeugung	6,6	17,4	12	5,5	7,8
Energie- und Wasserversorgung	0,1	22,7	0,0	0,0	0,1
Bauwesen	4,2	26,6	1,1	3,1	5,3
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	7,8	13,9	1,1	6,7	8,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	8,0	17,8	1,4	6,6	9,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,0	21,0	0,6	2,3	3,6
Kredit- und Versicherungswesen	1,0	15,0	0,2	0,9	1,2
Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	11,9	44,7	5,3	6,6	17,3
Öffentliche Verwaltung, Unterricht, Gesundheit, persönliche Dienstleistungen	7,0	15,4	1,1	6,0	8,1
Bundesland					
Burgenland	0,7	50,9	0,4	0,4	1,1
Kärnten	2,9	49,8	1,4	1,5	4,3
Niederösterreich	8,1	27,3	2,2	5,9	10,4
Oberösterreich	8,4	24,3	2,0	6,4	10,4
Salzburg	3,8	23,5	0,9	2,9	4,6
Steiermark	4,9	27,4	1,4	3,6	6,3
Tirol	7,6	16,3	1,2	6,3	8,8
Vorarlberg	2,6	34,8	0,9	1,7	3,5
Wien	10,6	17,7	1,9	8,7	12,5

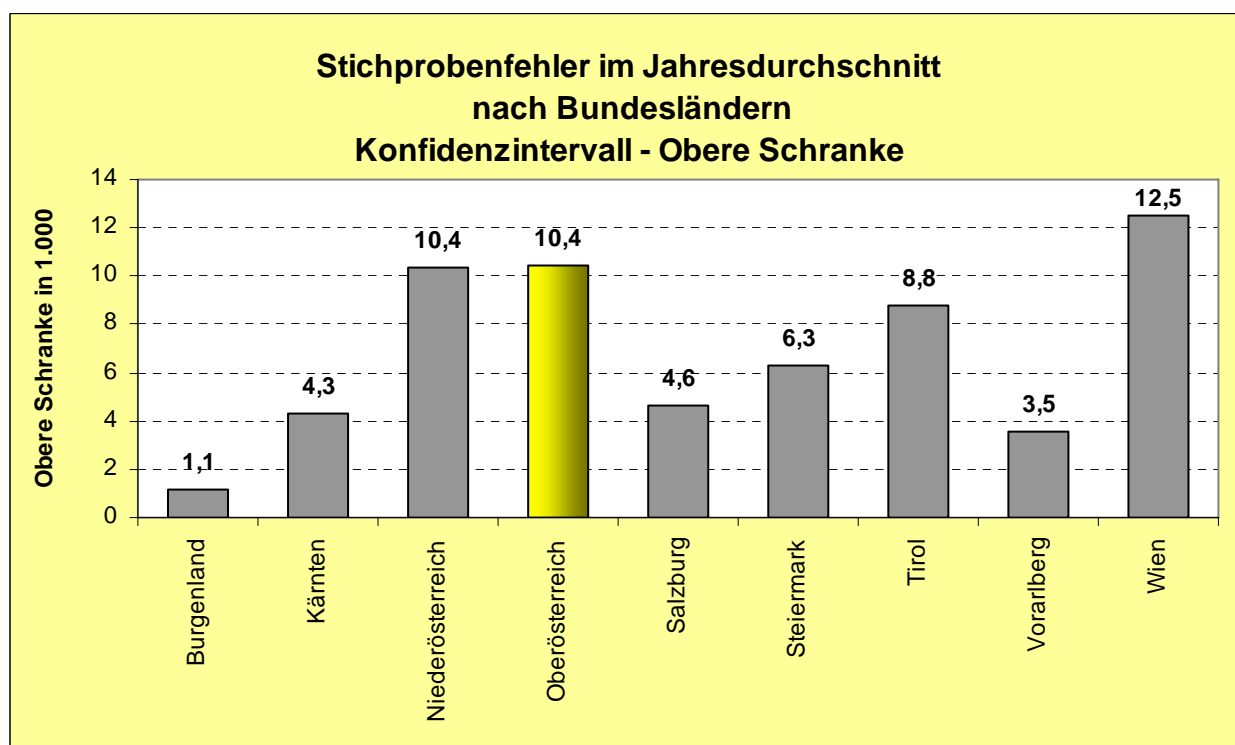
**Abbildung A: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach ÖNACE-Abschnitten
Anzahl offener Stellen in 1.000**



**Abbildung B: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach Bundesländern
Anzahl offener Stellen in 1.000**



**Abbildung C: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach Bundesländern
Konfidenzintervall Obere Schranke in 1.000**



**Abbildung D: Stichprobenfehler im Jahresdurchschnitt nach ÖNACE-Abschnitten
Konfidenzintervall Obere Schranke in 1.000**

